

Die österreichische Kohlenproduktion im Kriege.

Wie die Kohlenförderung aller Kriegsführenden Staaten, hat auch jene Oesterreichs im ersten Kriegsjahr einen Rückgang erfahren. Der Ausfall war indes bei der Steinkohlenförderung nicht sehr bedeutend und konnte im zweiten Kriegsjahr zum Teil bereits wieder eingebracht werden. Im laufenden Jahre zeigt jedoch die Steinkohlen- und auch die Koksproduktion eine kontinuierliche Zunahme, so daß die Jahreserzeugung 1916 die vorjährige jedenfalls bedeutend übertreffen wird. Auch die Braunkohlenförderung zeigt im laufenden Jahre günstige Ziffern. Die nachstehenden Daten geben ein Bild von der Entwicklung der österreichischen Kohlenproduktion in der Kriegszeit.

In **Steinkohle** stellte sich die Gewinnung im Jahre 1914 auf 154.1 Millionen Meterzentner gegen 164.6 Millionen Meterzentner pro 1913. Der Rückgang belief sich also auf 10.5 Millionen Meterzentner. In Steinkohlenbriffetts war von 1913 auf 1914 überhaupt keine nennenswerte Abnahme zu verzeichnen, indem die Erzeugung 1,942.211 Meterzentner betragen hatte gegen 1,961.409 Meterzentner. Die Koks-erzeugung hat dagegen eine bedeutende Abnahme erfahren: während 1913 25.6 Millionen Meterzentner erzeugt wurden, belief sich die Produktion pro 1915 auf nur 21.9 Millionen Meterzentner. Im Jahre 1915 haben sich die Produktionsverhältnisse im Steinkohlenbergbau bereits günstiger gestellt, so daß in der Kohlenförderung eine erhebliche Steigerung erzielt werden konnte und auch die Briffetterzeugung eine mächtige Zunahme erfuhr. Nur die Koks-erzeugung hat weiter abgenommen, doch war der Ausfall bedeutend geringer als im Jahre 1914 gegenüber 1913. Die Produktionsdaten für das Jahr 1915 sind die folgenden: An Steinkohle wurden gefördert 160.8 Millionen Meterzentner gegen 154.1 Millionen pro 1914; an Briffetts betrug die Erzeugung 2,050.405 Meterzentner gegen 1,942.211 Meterzentner im Jahre 1914; an Koks wurden 19.1 Millionen Meterzentner erzeugt gegen 21.9 Millionen Meterzentner im Jahre 1914. Im laufenden Jahre hat sich die Situation weiter erheblich gebessert. In den Monaten **Januar bis Mai 1916** hat die Steinkohlenförderung bereits die Menge von 73.3 Millionen Meterzentner erreicht gegen 66.5 Millionen Meterzentner in der gleichen Zeit des Vorjahres. In den ersten fünf Monaten des laufenden Jahres ergibt sich also bereits eine Zunahme um 6.8 Millionen Meterzentner. Bemerkenswert ist, daß die Steinkohlenförderung in den ersten fünf Monaten des Jahres 1916 mit der genannten Menge von 73.3 Millionen Meterzentner auch die Produktion in der gleichen Zeit des Jahres 1914 (68.9 Millionen Meterzentner), die noch in die Friedenszeit fällt, wesentlich übertrifft und — da die Produktion Januar bis Mai in den früheren Jahren geringer war als für 1914 — überhaupt einen Rekord bedeutet. In Briffetts ergab die Erzeugung in den ersten fünf Monaten 1916 eine Menge von 853.402 Meterzentner gegen 893.400 in der gleichen Zeit 1915. An Koks ist dagegen eine gewaltige Produktions-erhöhung zu verzeichnen: in der Zeit Januar bis Mai 1916 wurden nämlich 10.4 Millionen Meterzentner erzeugt, gegen 7.3 Millionen Meterzentner in der gleichen Zeitperiode von 1915. Die Zunahme beträgt also bereits 3 Millionen Meterzentner.

Nicht so günstig liegen die Verhältnisse beim **Braunkohlenbergbau**, indem die Braunkohlenförderung, die von 1913 auf 1914 einen Rückgang um rund 36 Millionen Meterzentner erfahren hatte, auch im Jahre 1915 weiter gesunken ist. Im laufenden Jahre zeigt jedoch auch die Braunkohlenerzeugung eine andauernde Steigerung, so daß die Hoffnung besteht, daß die Jahresproduktion 1916 wenigstens den Ausfall gegen 1915 (rund 17 Millionen Meterzentner) wettmachen dürfte. Nachstehend die Produktionsdaten: Im Jahre 1914 stellte sich die Braunkohlenförderung auf 237.8 Millionen Meterzentner gegen 273.8 Millionen Meterzentner pro 1913. Die Briffetterzeugung betrug 2,306.421 Meterzentner, und hat gegen 1913 um rund 190.000 Meterzentner abgenommen. Im Jahre 1915 erreichte die Braunkohlenproduktion 220.3 Millionen Meterzentner gegen 237.8 Millionen Meterzentner pro 1914. Die Briffetterzeugung ist gegen 1914 gestiegen; sie betrug 1915 2,522.857 Meterzentner gegen 2,306.421 Meterzentner für 1914. — Im laufenden Jahre betrug die Braunkohlenförderung in der Zeit von Januar bis Mai 99.5 Millionen Meterzentner gegen 93.4 Millionen Meterzentner in der gleichen Zeit von 1915. Die Zunahme beträgt also 6.1 Millionen Meterzentner. Gegen die Produktion in den ersten fünf Monaten des Jahres 1914 (110.1 Millionen Meterzentner) bleibt die Förderung im laufenden Jahre allerdings noch erheblich zurück. Die Briffetterzeugung weist für die Monate Januar bis Mai 1916 eine Menge von 1,017.649 Meterzentner aus, gegen 1,082.823 Meterzentner im Vorjahre. — Die gesamte Kohlenförderung Oesterreichs (Stein- und Braunkohle) betrug in dem Zeitraum von Januar bis Mai 1916 172.8 Millionen Meterzentner gegen 159.9 Millionen Meterzentner in der gleichen Zeit des Jahres 1915. Die Zunahme stellt sich also auf 12.9 Millionen Meterzentner. Von der Produktionssteigerung in Steinkohle entfällt der weitaus größte Anteil auf das **Ostkarwiner Revier**; auch **Galizien** konnte seine Förderung nennenswert erhöhen. Bei der Braunkohlengewinnung ist die Förderungszunahme des **Brücker** und des **Falkenau-Elbogener** Reviers maßgebend.